



Gossau, 13. Juli 2011

Initiative „7 statt 5 – zur Aufstockung des Stadtrates“

Sehr geehrter Präsident
Geschätzter Stadtrat
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor drei Jahren hat eine Mehrheit des Volkes entschieden, dass wir den Stadtrat auf 5 Mitglieder reduzieren. Und jetzt sollen wir das System schon wieder ändern, obwohl der Stadtrat seit Beginn der Legislatur aus den bekannten Gründen noch gar nie in Vollbesetzung arbeiten konnte.

Bevor ich nun die Meinung der FLiG zu dieser Thematik darlege, muss ich kurz eine Rückschau auf die beiden Presseartikel vornehmen.

Im St. Galler Tagblatt vom 7. Januar 2011 sagt der SVP Präsident, dass die SVP 5 nebenamtliche Stadträte mit je einem 40% Pensum wolle. Der Stadtratspräsident und der Schulratspräsident sollen weiterhin je ein Vollpensum besetzen. Nach Adam Riese würde das eine Stellendotation von 400% ergeben. Der Parteipräsident sagte aber, die Neuorganisation wäre kostenneutral....

Im GOZ Artikel vom 17. Juni 2011 hingegen sagt er nun, dass der Stadtrat die Arbeit gemäss der jetzigen Vorgabe mit 360 Stellenprozenten auf die sieben Räte verteilen muss. Eine Erhöhung der Gesamtlohnsumme komme nicht in Frage.

Mit welcher Variante muss jetzt gerechnet werden?

Ein Gesamtpensum von 400% für 7 Stadträte ist zwar realistisch, aber nicht zwingend erstrebenswert. Die Variante mit 360% ist ungeeignet, wie die folgende Rechnung zeigt.

Bei einem Gesamtpensum von 360% und zwei Stadratsmitgliedern im Vollamt ergibt es gerade noch 160% für die restlichen fünf Stadträte, d.h. ca. 30% pro Ratsmitglied.

Wenn man bedenkt, dass das Grundpensum für die Vorbereitung und die Teilnahme an den Stadtratssitzungen 20% beträgt (siehe Ziffer 5.1 im Bericht und Antrag), dann bleiben noch 10% für die eigentliche Führungsaufgabe übrig.

Das ist definitiv zu wenig Zeit für die Führung der zugeteilten Verwaltungsabteilung. Mit diesem Pensum können die Erwartungen, welche ja auch wir an ein Mitglied des Stadtrates stellen, nicht erfüllt werden. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Aufgaben in einer Verwaltung nicht einfacher werden und auch nicht abnehmen. Natürlich würde ein gewählter Stadtrat deutlich mehr als diese 10% einsetzen, aber auf eigene Kosten - und vermutlich auch nicht während seiner normalen Arbeitszeit. Bei diesem Amt kann man nicht einfach behaupten, es sei ein Ehrenamt. Wir sind der Auffassung, dass ein Stadtrat für seinen Aufwand angemessen entschädigt werden muss, alles andere ist nicht fair.

Fazit:

Die Aufstockung des Stadtrates auf 7 Mitglieder hätte Konsequenzen:

- Das Gesamtpensum müsste von jetzt 360% auf 400% angehoben werden

- Die Verwaltungsabteilungen müssen wieder auseinandergenommen und sinnvollerweise auch auf sieben erhöht werden
- Jedes Stadtratsmitglied hat Anspruch auf einen Amtsleiter/Amtsleiterin, der/die zuständig ist für die Projekt- und Sachbearbeitung zuhanden der politischen Behörden, das heisst, es müssten zwei weitere Amtsleiter eingestellt werden
- Je höher die Anzahl der Stadträte ist, umso anspruchsvoller ist auch die Führung des Stadtrates bzw. die Schnittstellen nehmen zu und damit sinkt die Effizienz.
- Zwei zusätzliche Stadträte heisst nicht, dass die Verwaltung mehr Ressourcen hat, um die anstehenden Probleme zu lösen.
- Bei 7 Stadträten verbraten wir 140 Stellenprozente nur schon mit den Stadtratssitzungen und zwar ohne das die Qualität besser wird.
- Bei 5 Stadträten brauchen wir nur 100 Stellenprozente für die Sitzungen. Diese unnötig verbrauchten 40 Stellenprozente setzen wir besser für Führungsaufgaben ein.
- Das Argument, man würde bei einem 7er Modell einfacher Kandidaten und Kandidatinnen finden, ist nicht stichhaltig. Bei den letzten Wahlen standen in zwei Wahlgängen insgesamt 10 valable Kandidatinnen und Kandidaten für die 3 nebenamtlichen Sitze zur Verfügung, und notabene waren diese Kandidaten grossmehrheitlich Parteivertreter und dennoch wurden Parteilose gewählt. Ein 7er Gremium würde dieses Phänomen auch nicht verhindern.

Die Erhöhung der Stadträte von 5 auf 7 hätte also entweder eine Erhöhung der Kosten oder eine Verschlechterung der Effizienz zur Folge.

Übernehmen wir Verantwortung, stellen wir die Mittel für die notwendigen Personalressourcen zur Verfügung und geben wir dem Stadtrat nun die Möglichkeit, mit einer Vollbesetzung während den nächsten Jahren Erfahrungen zu sammeln und uns zu zeigen, dass das 5er-System die richtige Lösung für die Führung der Stadt Gossau ist.

Die FLiG unterstützt somit den Antrag des Stadtrates *die Initiative „7 statt 5“ abzulehnen*.

Vielen Dank

FLiG Fraktionspräsident
Erwin Sutter